



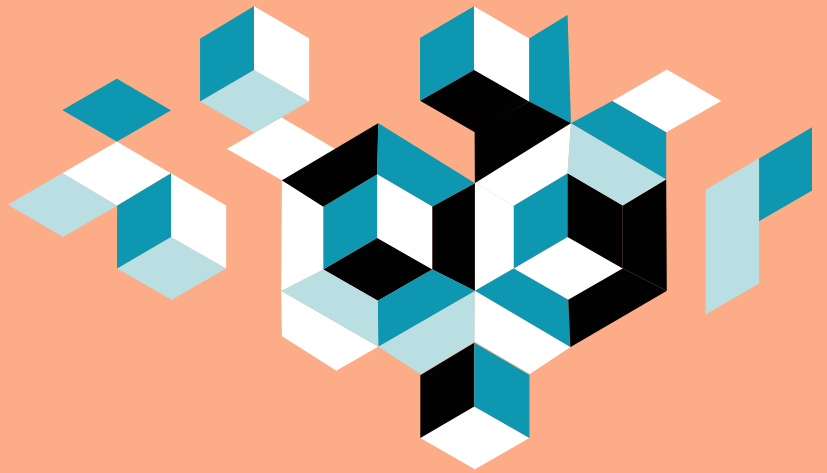
**DAS WAR DIE FACHTAGUNG**

# ***DIMENSION DIGITALISIERUNG***

---

***FÜR ALLE MEHR DRIN***

# VERANSTALTUNGS- BERICHT



# DAS WAR DIE FACHTAGUNG „DIMENSION DIGITALISIERUNG – FÜR ALLE MEHR DRIN“

---

**Bei der zweitägigen Fachtagung „Dimension Digitalisierung“ ging es am 19. und 20. November 2025 vor allem um Themen wie Chancengerechtigkeit, Online-Lernen und länderübergreifende Vorhaben. Unter dem Motto „Für alle mehr drin“ kamen mehr als 180 Expert:innen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in der Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern beim Bund in Berlin zusammen, um sich auszutauschen und zu vernetzen.**

Wer schon mal vor einem Puzzle mit richtig vielen Teilen saß, kennt die Herausforderung: Wie soll sich das nur alles zusammenfügen? Jedes Puzzleteil allein ist wichtig, aber erst alle zusammen ergeben ein Ganzes. So etwa läuft es auch bei der Digitalisierung in Schule, wie Birgit Eickelmann, Professorin für Schulpädagogik an der Universität Paderborn, bei der Fachtagung „Dimension Digitalisierung – Für alle mehr drin“ ausführte.

Es gibt so viele Projekte, Konzepte und Vorhaben, aber die Gefahr sei groß, darüber das große Ganze aus den Augen zu verlieren. „Wir müssen aus den vielen für uns relevanten Themen ein Gesamtbild entwickeln“, sagte sie. Vom Kleinen zum Großen lautet ihre Devise. Viel zu oft seien Akteur:innen in der Bildung auf ihren Arbeitsbereich fokussiert, drehten an kleinen Schrauben und hofften, dass das Wirkung erzielt. „Aber es scheint nicht die Wirkung zu haben, wenn wir die Dinge unverbunden denken und uns im Klein-Klein verlieren“, so Eickelmann weiter. Puzzlearbeit sei jetzt gefragt.

Ein Appell, der sich wie ein roter Faden durch das [Programm](#) der [zweitägigen Veranstaltung](#) zog. Das Forum Bildung Digitalisierung hatte am 19. und 20. November 2025 in Kooperation mit der Kultusministerkonferenz, vertreten durch das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern als Präsidenschaftsland der Bildungsministerkonferenz 2025, eingeladen, um das Thema Schule in der Kultur der Digitalität aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Es ist inzwischen die achte Fachtagung dieser Art und die siebte, die gemeinsam von der Kultusministerkonferenz und dem Forum Bildung Digitalisierung ausgerichtet wird.

## DEN DIGITAL DIVIDE ÜBERWINDEN

---

Mehr als 180 Expert:innen aus Landesinstituten für Schulentwicklung und Lehrkräftefortbildung, aus Bildungsverwaltung und -politik, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft waren gekommen, um in Anlehnung an das [Motto für die diesjährige Präsidentschaft](#) der Bildungsministerkonferenz „Mehr Bildung ist drin. Für alle.“ in den Austausch zu kommen und sich zu vernetzen. Gelegenheit gab es dazu in 18 verschiedenen Formaten – vom wissenschaftlichen Input über Diskussionen, Vorstellung von Praxisbeispielen und Workshops. Sie wurden von 50 Referent:innen gestaltet und standen unter sechs übergeordneten Themen:

- Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Zugangsfragen
- Lernwirksames Online-Lernen
- Förderung der Demokratiebildung in und über digitale Lernumgebungen
- Chancengerechtigkeit
- Länderübergreifende Vorhaben
- Multiprofessionalität fördern und Zusammenarbeit stärken

Simone Oldenburg, Ministerin für Bildung und Kindertagesförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, nannte als Ziel: „Alle Schüler:innen sollen die gleichen Chancen auf hochwertige digitale Bildung haben.“ Dem schloss sich Ralph Müller-Eiselt, Vorstand des Forum Bildung Digitalisierung, an: „Wir müssen dringend den Digital Divide überwinden.“ Als weitere wichtige Aspekte nannte er die Qualifizierung auf allen Ebenen des Bildungssystems, das Spannungsfeld zwischen individualisiertem und gemeinschaftlichem Lernen und die Sicherstellung einer kooperativen Bildungssteuerung. Bei allen Themen müsse aber immer der pädagogische Prozess im Fokus stehen, betonte die Bildungsministerin.

Daran konnte Birgit Eickelmann gut anschließen. In ihrer Keynote „Zwei Schritte vor, einer zurück – Schule auf dem Weg in die Zukunft“ forderte auch sie eine Rückbesinnung auf die pädagogischen Ziele. Das sei die Basis, auf der eine erfolgreiche Transformation von Schule in der Kultur der Digitalität überhaupt erst gelingen könne. Zum bisherigen Stand zog sie eine ernüchternde Bilanz: „Wir kommen nicht so richtig voran.“

Beleg dafür ist, dass die computer- und informationsbezogenen Kompetenzen von Achtklässler:innen zuletzt signifikant zurückgegangen sind, wie die International Computer and Information Literacy Study ([ICILS 2023](#)) zeigt. Und das, obwohl Kinder und Jugendliche immer mehr Zeit an digitalen Geräten verbringen. Es müsse mehr passieren, um alle Schüler:innen zu erreichen, sonst würde sich der Digital Divide nicht verkleinern, sondern sogar noch größer werden, warnte die Wissenschaftlerin.

## ES BRAUCHT MEHR KOOPERATION AUF ALLEN EBENEN IM BILDUNGSSYSTEM

---

Ein Smartphone-Verbot greift für Eickelmann dabei zu kurz. Ebenso wie die Fokussierung auf die Basiskompetenzen Lesen, Schreiben, Rechnen. Sich auf diese drei Bereiche zu reduzieren, sei eine „Hungerformulierung“: Es gehöre weit mehr dazu, um eine gute Basis aufzubauen, auf der junge Menschen ihre Zukunft bauen können – zum Beispiel auch Recherchekompetenzen, kritisches Denken und Kommunikationsfähigkeiten. Statt zu reglementieren, sollte es eher darum gehen, Schüler:innen zu befähigen, sich souverän im digitalen Raum zu bewegen. Aber all das sei nicht allein Aufgabe der Schule. Hier brauche es Kooperationen auf allen Ebenen im Bildungssystem und auch mit Akteur:innen außerhalb des Systems. All das gehört für Eickelmann zur Puzzlearbeit dazu.

Das klang wie eine Aufforderung, mit der die Teilnehmenden in die weiteren Programmpunkte gingen. Müller-Eiselt gab ihnen dabei auf den Weg: „Die Fachtagung ist der Ort der vertrauensvollen Begegnung, des informellen Austauschs und gegenseitigen Lernens.“ Jenseits der sonst üblichen Dienstwege und Gremiensitzungen gab es dazu viel Gelegenheit. Schon der Tagungs-ort war dafür ein Sinnbild. Die Sessions fanden im Wortsinn länderübergreifend statt – in der Landesvertretung von Mecklenburg-Vorpommern und gegenüber in der des Saarlandes.

## DIE LÄNDER WISSEN UNTEREINANDER NOCH ZU WENIG DARÜBER, WORAN SIE ARBEITEN

---

Die Wege zur gelingenden Umsetzung der sogenannten Länderübergreifenden Vorhaben (LüV) scheinen da noch länger zu sein. Fünf Prozent der Mittel aus dem DigitalPakt Schule waren für die LüVs vorgesehen. Länderübergreifend heißt, dass mindestens zwei Länder gemeinsam an einem Projekt oder einem Konzept arbeiten. So entwickeln zum Beispiel Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gemeinsam an zwei berufsbildenden Schulen „Zukunftslabore“ in der beruflichen Bildung. Auf der Fachtagung wurde die Arbeit dieser Labore ebenso vorgestellt wie zum Beispiel die Implementierung des KI-Chatbots telli, an dem alle Bundesländer beteiligt sind.

Noch auf dem Weg zu einem länderübergreifenden Projekt ist die Implementierung des Kompetenzrahmens DigCompEdu in der Lehrkräftebildung. Das Vorhaben basiert auf dem [Digital Competence Framework for Educators \(DCE\)](#), der 2017 von der EU veröffentlicht und 2021 von der Kultusministerkonferenz in der [ergänzenden Empfehlung „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“](#) zur Strategie [„Bildung in der digitalen Welt“](#) verankert wurde. Ziel ist es, die Medienpädagogik und -didaktik von Lehrenden zu stärken, damit diese wiederum in der Lage sind, die Medienkompetenz ihrer Schüler:innen zu fördern. Dafür sind insgesamt [22 Kompetenzen](#) in sechs Bereichen definiert.

Einen Überblick, wie weit jedes Land bei der Umsetzung von DigCompEdu ist, gibt es bislang nicht. Nikolaus Steffen und Iris Weigt von der Europa-Universität Flensburg wollen eine Landkarte dazu erstellen, aber noch liegen ihnen die Informationen aus den meisten Ländern nicht vor. Dabei haben sich viele Länder schon auf den Weg gemacht, wie sich im Workshop zeigte. Nur weiß das eine Land wenig darüber, was das andere Land hier schon macht. In der Dreiviertelstunde des Workshops ließ sich die Landkarte zwar nicht füllen, aber der Anfang für einen stärkeren Austausch war gemacht.

## ZENTRALE FRAGE: WIE KÖNNEN WIR BESSER ZUSAMMENARBEITEN?

---

Ähnlich groß war der Gesprächsbedarf beim Thema datengestützte Schulentwicklung. Hier war die Botschaft aus Birgit Eickelmanns Keynote in zweifacher Hinsicht angekommen: Immer wieder betonten die Diskutierenden, dass die Arbeit mit Daten vor allem zu einer Pädagogik führen müsse, die das Lehren und Lernen verbessert. Anstatt Insellösungen brauche es mehr länderübergreifende Verbindlichkeit.

„Meine Sorge ist, dass jetzt jedes Bundesland sein eigenes Dashboard baut“, sagte beispielsweise Arne Ruhe von der Abteilung Digitale Welt beim Senator für Kinder und Bildung in Bremen. Torsten Kühne, Staatssekretär bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Berlin fragte: „Wie bekommen wir alle dazu, mit den Daten zu arbeiten? Und wie können wir zielorientiert Bildungswissenschaft mit reinholen, um mit ihr gemeinsam zu entwickeln, wo wir den Hebel im Schulalltag ansetzen müssen?“ Es brauche dafür ein gemeinsames Zielbild.

Ein Punkt, den auch die Bildungsforscherin Anne Sliwka von der Universität Heidelberg thematisierte. „Wir haben sehr viele und gute Daten, aber wir haben keine Ziele und leiten zu wenig Strategisches aus den Daten ab“, sagte sie am zweiten Tag der Fachtagung im Live-Podcast der Reihe [„Auftrag:Aufbruch“](#). Dem stimmte Jürgen Müller, Leiter der Abteilung Grundsatz und Digitalisierung beim Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu. Er betonte, wie wichtig Kohärenz in diesem Zusammenhang sei: „Man muss sich klar, sein, dass man dieselben Ziele verfolgt. Oft glaubt man aber nur, dasselbe zu meinen, tut es aber nicht.“ Das führe dann zu einer „Schein-Einigheit“. Die Ziele ließen sich nur im gemeinsamen Austausch finden. Da schienen die Teilnehmenden der Fachtagung auf einem guten Weg. In den Sessions und in den Kaffeepausen wurde rege diskutiert. Oft so intensiv, dass sich die Gruppen auch beim Gong zur nächsten Session nur schwer trennen konnten.

## DIE DIGITALE LANDESSCHULE ARBEITET AN EINER LÖSUNG FÜR UNTERRICHTSAUSFALL

---

Immer wieder ging es dabei um die Frage: Wie können wir konkret zusammenarbeiten? Gute Anknüpfungspunkte waren dafür die Vorstellung von Praxisbeispielen, zum Beispiel zur [Digitalen Landesschule \(DiLaS\)](#). Alle Bundesländer stehen vor der Herausforderung, längere Ausfallphasen von Lehrkräften auszugleichen. Mecklenburg-Vorpommern hat hier als erstes Bundesland mit der digitalen Landesschule eine Lösung entwickelt, die bei der Fachtagung auf großes Interesse stieß.

DiLaS ist eine eigenständige Schule – ohne Schulhaus – in der Trägerschaft des Landes und seit August 2025 im Schulgesetz verankert. „Wir sind eine weitere Blume im Blumenstrauch“, beschreibt die Leiterin der Stabsstelle der DiLaS Ulrike Möller. Die aktuell knapp 900 Schüler:innen bleiben Schüler:innen ihrer Stammschule und nehmen als Klasse temporär die Online-Angebote wahr.

Die Idee, ortsunabhängig Unterricht anzubieten, entstand in der Corona-Zeit. Zunächst startete das Projekt mit Online-Angeboten für Deutsch als Zweitsprache und Trainingskursen für das Mathematik-Abitur. Nach und nach kamen Unterrichtseinheiten in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch für die Sekundarstufe I dazu. Seit diesem Schuljahr sind auch die meisten Nebenfächer im Programm. Die Schule hat inzwischen 16 Lehrkräfte, davon drei DaZ-Lehrkräfte. Der DaZ-Unterricht läuft durchgängig, alle anderen Fächer in Sechs-Wochen-Blöcken.

Möller sieht in der DiLaS auch einen Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit, weil das Angebot Nachteile, die durch Unterrichtsausfall entstehen würden, ausgleiche. Außerdem gibt es spezielle Trainingskurse, die Schüler:innen asynchron abrufen können und so eine bessere Förderung erhalten.

Die Frage nach mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit stand bei der Fachtagung immer wieder im Raum. Zu dem Thema gab es einige Diskussionen – auch dazu, welche Rolle KI dabei spielt. Sebastian Becker-Genschow, Professor für Digitale Bildung an der Universität Köln, sieht gerade in der Nutzung von KI die Chance, den Digital Divide zu überwinden. „Voraussetzung ist allerdings, dass wir allen Kindern und Jugendlichen einen freien, kostenlosen Zugang zu den besten Sprachmodellen geben und dass wir allen die Kompetenzen vermitteln, die sie brauchen, um KI für den eigenen Lernprozess eigenverantwortlich einsetzen zu können.“ Kristin van Meer, Grundschullehrerin aus Potsdam, hat gute Erfahrungen damit gemacht, Kinder schon früh daran heranzuführen, mit KI zu arbeiten – „nicht als Werkzeug, sondern als Denkraum“. Durch den souveränen Umgang mit KI könnten sie ihre eigenen Lernstrategien entwickeln, was zu einem größeren Lernerfolg führe.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die Vermittlung von Recherche-, Nachrichten- und Informationskompetenzen. Auch das ist ein wichtiger Aspekt, wenn es um den Digital Divide geht. Samuel Greiff, Professor für Educational Monitoring an der Technischen Universität München und verantwortlich für die Durchführung der PISA-Studie in Deutschland, sieht hier großen Nachholbedarf. Er verwies in seinem Input darauf, dass ein Drittel der Jugendlichen sagt, dass sie Informationen teilen, ohne vorher zu prüfen, ob sie stimmen. Das ist ein Ergebnis der Sonderauswertung von PISA. Um hier besser zu werden, aber auch bei allen anderen Themen rund um Digitalisierung an Schule, komme es darauf an, auf allen Ebenen Engagement zusammenzuführen und Synergien zu schaffen.

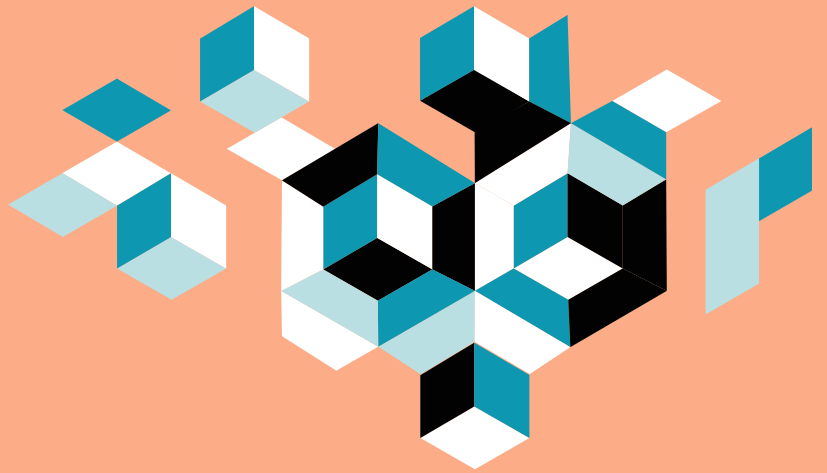
## **„ES DARF NICHT ZEHN JAHRE DAUERN, UM CURRICULA UMZUSCHREIBEN“**

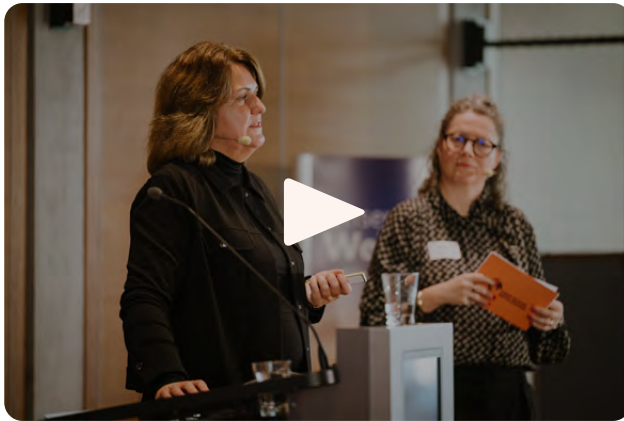
---

Damit lag Greiff nah bei Birgit Eickelmann, das Große und Ganze im Blick zu behalten und sich nicht in einzelnen Aktivitäten zu verlieren. Es muss also auch hier gepuzzelt werden. Dazu braucht es allerdings auch eine entsprechende Haltung von Lehrkräften und allen anderen Akteur:innen im Bildungssystem. Ein weiterer Faktor ist die Zeit: „Es darf nicht zehn Jahre dauern, um Curricula umzuschreiben“, sagte Birgit Eickelmann. Mehr Tempo komme aber nur ins System, wenn nicht so kleinteilig geplant werde wie bisher. Da war es wieder: Das große Ganze statt Klein-Klein.

Aber was es vor allem brauche, um Bildung in der Kultur der Digitalität voranzubringen, sei Mut. Diese Ansicht teilte Birgit Eickelmann mit Simone Oldenburg. Die Bildungsministerin machte vor allem „Mut, neue Wege zu gehen“. Auf der Fachtagung sind viele Teilnehmenden erste Schritte auf diesen neuen Wegen gegangen – und haben damit schon erste Puzzleteile ins Gesamtbild gefügt.

# AUFZEICHNUNGEN

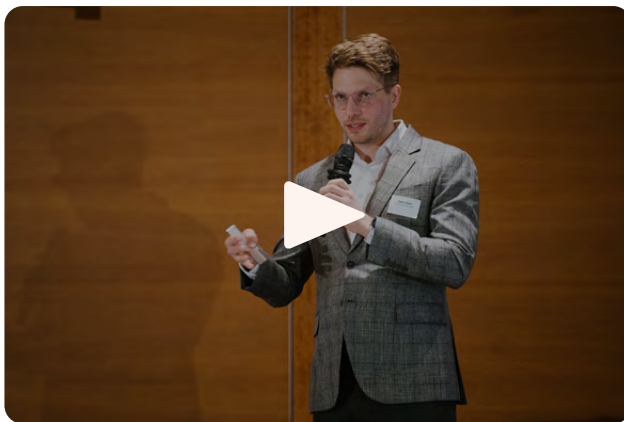




### Keynote „Schule auf dem Weg in die Zukunft“

In ihrer Keynote plädierte Birgit Eickelmann, Professorin für Schulpädagogik an der Universität Paderborn, die aktuellen Themen zu Schule nicht kleinteilig, sondern vor dem Hintergrund einer größeren Vision und den zentralen Funktionen von Schule zu betrachten.

[Zum Video](#)



### Herausforderungen und Risiken im digitalen Raum

Marten Risius, Professor für Digital Society und Online Engagement an der Hochschule Neu-Ulm, zeichnet in seinem wissenschaftlichen Input nach, wie traditionelle Medienhäuser ihre Gatekeeper-Funktion an Plattformen und KI verloren haben.

[Zum Video](#)



### Schule und Unterricht in einer Kultur der Digitalität

Aus Sicht von Petra Grell, Professorin für Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik an der Technischen Universität Darmstadt, müsse KI stärker als soziotechnisches Phänomen in den Blick genommen werden.

[Zum Video](#)



### Digitalisierung im Schulalltag

In seinem wissenschaftlichen Input zeigt Samuel Greiff, Professor für „Educational Monitoring & Effectiveness“ an der Technische Universität München (TUM), dass digitales Lehren und Lernen gelingt, wenn digitale Medien qualitativ hochwertig eingesetzt werden und die Schüler:innen sich digital kompetent fühlen.

[Zum Video](#)

**Live-Podcast: „Vom verwalteten zum lernenden System“**

In einem Live-Podcast von Auftrag:Aufbruch sprachen Jürgen Müller, Leiter der Grundsatzabteilung im Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Anne Sliwka, Professorin für Bildungswissenschaft an der Universität Heidelberg, über Schule und Bildungsverwaltung als lernende Systeme.

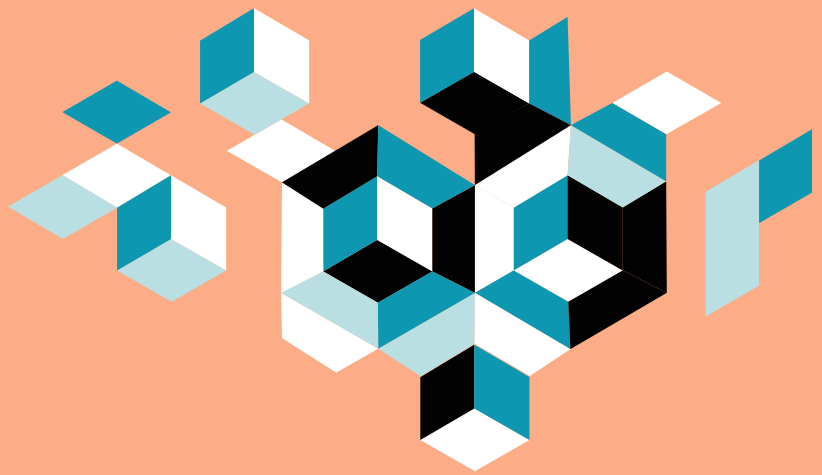
[Zum Video](#)

**OPEN SPACE**

**Dokumentation Open Space Format**

[Zu den Materialien](#)

# KURZBESCHREIBUNGEN



**Neben den Diskussionen und Inputs konnten die Teilnehmenden der Fachtagung „Dimension Digitalisierung – Für alle mehr drin“ an Workshops teilnehmen und Einblicke in zahlreiche Praxisbeispiele aus ganz Deutschland erhalten.**

# PRAXISBEISPIELE

---

## AI-LITERACY UND LERNFÖRDERLICHER KI-EINSATZ IM FACHUNTERRICHT

---

**Ansprechpersonen:** Benjamin Köhler (Tiefer Lernen)|Stephanie Bräunig, Dr. Birte Güting (beide Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen)

**Websites:** <https://tieferlernen.de> | <https://kimadu.de>

Das **Tieferlernen-Netzwerk** verbindet mehr als 70 Schulen, die sich beim Aufbau von KI-Kompetenz unterstützen. Die empirische Bildungsforschung ist dabei grundlegend: KI-Kompetenz wird entwickelt und eingesetzt, wo sie Lernprozesse und -ergebnisse nachweislich verbessert – etwa beim formativen Feedback. Im Fokus steht KI-Kompetenz im Kontext von 21st Century Skills: Schüler:innen sollen KI im Lernprozess souverän, reflektiert und unabhängig nutzen können. Neben Grundwissen über Neuronale Netze und Prompting liegt der Schwerpunkt auf Context-Design. KI muss im gesamten Lernprozess mitgedacht werden.

Das **KI-Forschungsprojekt KIMADU** (Universität Siegen) unterstützt 25 allgemeinbildende Schulen in NRW, um Unterrichtskonzepte und alternative Prüfungsformate mit KI zu entwickeln und zu erproben. Im Mittelpunkt steht, Basis- und weiterführende Kompetenzen im Mathematik- und Deutschunterricht der Sekundarstufe I zu fördern. Hinzu kommen die Kompetenzen Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und Kritisches Denken (4K) sowie AI-Literacy. Dafür entwickeln Lehrkräfte KI-Agenten als Lern-Partner für Schüler:innen. Open Educational Resources werden unter [www.lernen-digital.nrw](http://www.lernen-digital.nrw) veröffentlicht. Unterstützend für die verschiedenen Initiativen arbeitet die AG KI der Kultusministerkonferenz (KMK) an einem gemeinsamen Verständnis der KI-Kompetenzbereiche.



## DEMOKRATIE LERNEN – PROJEKTE UND TOOLS FÜR SCHULEN

---

**Ansprechperson:** Matthias Labisch (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Sachsen)

**Websites:** [www.reflexionstool-demokratiebildung.de](http://www.reflexionstool-demokratiebildung.de) | [www.dkjs.de/programm/dein-saarland](http://www.dkjs.de/programm/dein-saarland)

Junge Menschen wollen und können Demokratie aktiv mitgestalten. Erwachsene sind verantwortlich, sie dabei zu stärken: mit Projekten, die Freiräume, wertschätzende Lerngelegenheiten und Rahmenbedingungen für Demokratiebildung schaffen. Gute Demokratiebildung entsteht vor Ort und durch das Aushandeln zwischen beteiligten Akteur:innen. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) hat in einem partizipativen Prozess Qualitätskriterien und ein digitales Reflexionstool entwickelt, das Bildungsarbeit unterstützt. Das wird im DKJS-Programm „Dein Saarland – Deine Zukunft – Deine Wahl“ konkret, in dem sich junge Menschen in Projekten auf die Landtagswahl 2027 vorbereiten. Mit Peer-Education entwickeln Jugendliche Demokratieprojekte, begleitet von Mentor:innen und Lehrkräften.



## DIGITALE LANDESSCHULE MECKLENBURG-VORPOMMERN (DILAS)

---

**Ansprechperson:** Dr. Ulrike Möller (Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern)

**Websites:** [www.bildung-mv.de/unterricht/digitalisierung/digitale-landesschule](http://www.bildung-mv.de/unterricht/digitalisierung/digitale-landesschule)

Über die landesweite Lernplattform itslearning und das integrierte Videokonferenz-Tool bieten DiLaS-Lehrkräfte täglich ortsunabhängigen Unterricht und digitale Selbstlernkurse an. Das Angebot richtet sich an Schulen mit längerfristigem Vertretungsbedarf, den eigene Lehrkräfte nicht decken können. Sind Schüler:innen zum Unterricht an der DiLaS für eine bestimmte Zeit angemeldet, erhalten sie grundsätzlich digitalen Unterricht, der die **Rahmenpläne** abbildet. Mittlerweile kann die DiLaS durchgängig Vertretungsunterricht in Deutsch, Englisch, Mathematik für die Jahrgänge 7 bis 12 und 13 anbieten. In Chemie, Physik, Biologie, Geschichte, Philosophie, Sozialkunde und Französisch gilt das für die Stufen 7 bis 10. Das Fach Deutsch als Zweitsprache findet seit 2022 täglich für die Klassenstufen 1 bis 4, 5 bis 9 und für junge Erwachsene statt. Das wachsende Angebot an Kursen zur Prüfungsvorbereitung für das Abitur und die Mittlere Reife können Schüler:innen des Landes zeitlich flexibel online abrufen. Bis 2029 soll die DiLaS schrittweise wachsen und alle Schularten, Jahrgänge und Niveaustufen abdecken.



## DIGITALES LERNEN UNTERWEGS (DIGLU)

---

**Ansprechperson:** Sven Busch (Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur) |  
Friedhelm Jenessen (Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen)

**Websites:** <https://www.diglu.de>

DigLu ist ein digitales Projekt der 16 Länder und der Kultusministerkonferenz (KMK), gefördert aus Mitteln des DigitalPakt Schule. Das online basierte LMS adressiert speziell Kinder beruflich reisender Eltern, insbesondere Schausteller- und Zirkuskinder. Es ermöglicht über Ländergrenzen hinweg, die Kinder durch die eingebundenen Stamm- und Stützpunktschulen sowie durch mobile Bereichslehrkräfte digital zu begleiten und zu betreuen. DigLu ermöglicht, das bisherige analoge Schultagebuch in „Papierform“, das von allen Kindern beruflich Reisender verpflichtend zu führen ist, durch eine digitale Fassung zu ersetzen. Zudem bietet DigLu eine geschützte Kommunikation (Video und Schriftform) über eine Plattform für Kinder, Eltern und Lehrkräfte der beteiligten Schulen sowie die mobilen Bereichslehrkräfte. Das Projekt schafft so eine Kontinuität im Lernen und eine lückenlose Dokumentation der Lernentwicklung und der Leistungsbewertung.



## GAME-BASED LEARNING IN DER PRAXIS

---

**Ansprechperson:** Prof. Michael Hebel (Hochschule Neu-Ulm)| Dr. Emanuel Nestler (Universität Rostock)

**Websites:** <https://tinyurl.com/Praxis-Game-based-Learning>

Welche Potenziale und Grenzen haben Spiele im Unterricht aus didaktischer, schulpraktischer und entwicklungstechnischer Perspektive? Serious Games (also Digitale Spiele, die primär Bildungsziele verfolgen), Gamification und Entertainment-Spiele sind längst Gegenstand der Bildungsforschung im Blick auf Motivation, Verhalten und Lernleistung. Sie werden etwa mit [Self-Determination-Theory](#), Flow- und konstruktivistischen Lerntheorien verknüpft. Beispiele aus der Biologiedidaktik und Spielentwicklung zeigen die Anforderungen von und an Schüler:innen, Lehrkräfte, das Bildungssystem und Game-Designer:innen. Dazu zählen IT-Infrastruktur, Datenbanken qualitätsgesicherter Spiele und Fortbildungen sowie Fragen von Finanzierung, Skalierung und Distribution. Auch die Optionen an Kooperationen, die sich den Schulen für eine evidenzbasierte, lernendenzentrierte Spielkultur bieten, sind ein Erfolgsfaktor, um Game-based Learning zu etablieren.



## KI-CHATBOT TELLI IN DER SCHULPRAXIS

---

**Ansprechperson:** Dr. Almut Steinlein (FWU Institut für Film und Bild gGmbH)

**Websites:** <https://telli.schule>

telli ist ein Beispiel für länderübergreifende Zusammenarbeit in einem agilen Projektkontext. Innerhalb weniger Monate hat das [FWU, Medieninstitut der Länder](#), als Projektträger gemeinsam mit technischen Dienstleistern einen KI-Chatbot entwickelt, der mit Funktionen ausgestattet ist, die für den schulischen Einsatz optimiert sind. telli konnte in den ersten Bundesländern ausgerollt werden. In den kommenden Wochen – ab November 2025 – ist die Anbindung von Schulen weiterer Länder geplant. Die Anwendung erlaubt landesspezifische Konfigurationen, etwa bei der Gestaltung von Oberflächen für Benutzer:innen. Eine pädagogische Fachgruppe aus Lehrkräften sichert die nutzer:innenzentrierte Weiterentwicklung des Chatbots. Materialien zu telli werden von unterschiedlichen Beteiligten in den Ministerien und Landesinstituten erarbeitet. Sie sollen allen Ländern zur Verfügung stehen: Vorlagen für Assistenten, Dialogpartner und Lernszenarien, Schulungsmaterialien für Lehrkräfte sowie Rollout-begleitende Dokumente für die interne und externe Kommunikation.



## VERNETZTE ZUKUNFTSLABORE: DIGITALISIERUNG AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN

---

**Ansprechperson:** Cornelia Frerichs (Niedersächsisches Kultusministerium), Wjatscheslaw Schmidt (Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen) | Andreas Hölzchen (Schulleiter der Georg-von-Langen-Schule Holzminden), Michael Urhahne (Schulleiter des Berufskollegs des Kreises Höxter)

**Websites:** <https://www.zukunftslabore.de>

Im Zuge des DigitalPakt Schule entwickeln Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen an zwei berufsbildenden Schulen – dem Berufskolleg Höxter sowie den Berufsbildenden Schulen (BBS) Georg-von-Langen-Schule Holzminden – einen innovativen Lehr- und Lernansatz mit digitaltechnischen Anwendungen (u. a. digitale Zwillinge). Neben dem Schwerpunkt Automatisierungstechnik und AR/VR-Technologien werden auch die Bereiche Informationstechnik, Wirtschaft und Produktdesign sowie die Berufsbereiche Gesundheit/Pflege/Sozialpädagogik eingebunden. Dabei ist die Stärkung der beruflichen Handlungskompetenz der Schüler:innen durch Digitalisierung und interdisziplinäres Arbeiten im Fokus. BBS werden zu „Unternehmen 2.0“. Ideen aus arbeitsweltrelevanten Kontexten werden generiert, diskutiert und auf ihre Umsetzung geprüft. Darüber hinaus automatisieren, produzieren und vermarkten die Lernenden und Lehrenden auch, was sie in dieser Denkfabrik für zukunftsfähig und produktionswürdig erachten.



## ZDF GOES SCHULE – DEMOKRATIEBILDUNG DIGITAL UNTERSTÜTZEN

---

**Ansprechperson:** Dinesh Chenchanna (ZDF)

**Websites:** <https://schule.zdf.de>

Das Webangebot [schule.zdf.de](https://schule.zdf.de) steht allen Schulen in Deutschland offen. Kuratierte Inhalte aus den ZDF-Programmen sind verfügbar, sortiert nach Kategorien aus den Lehrplänen. Da Demokratiebildung fester Bestandteil der Programmaktivitäten ist, insbesondere in der aktuellen Berichterstattung sowie in der Kindernachrichtensendung logo!, bietet [schule.zdf.de](https://schule.zdf.de) vielfältige Zugänge zum Thema. Über das Fach Geschichte wird etwa der Schwerpunkt „Kampf um die Freiheit“ angeboten. Die Reise in die Vergangenheit zeigt, was es bedeutet, eine Demokratie zu erkämpfen, aufzubauen, mit Leben zu füllen und ihre Akzeptanz zu sichern. Für das Fach Politik gibt es eine Rubrik zur Demokratie. Wissenschaftsjournalist Mirko Drotschmann erklärt in Terra X, wie sich die Vorstellungen von Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit verändert haben und dazu beitragen, die Welt besser zu machen. Ergänzt werden die Bewegtbildformate durch Unterrichtsmaterialien, entwickelt mit Kooperationspartnern.



# WORKSHOPS

---

## TIKTOK, KI & CO: WIE STÄRKEN WIR JUNGE MENSCHEN ZWISCHEN NACHRICHTENFLUT UND DESINFORMATION?

---

**Ansprechpersonen:** Sandra Jütte (#UseTheNews)

**Websites:** <https://www.usethe-news.de>

Für Jugendliche sind soziale Medien eine wichtige Informationsquelle, aber sie begegnen dort auch politischen Inhalten, KI-generierten Videos und Desinformation – oft ohne die algorithmischen Mechanismen zu verstehen. Anhand aktueller Studien ([JIM-Studie 2025](#), [#UseTheNews](#)) wird deutlich: Wissen über Algorithmen, Quellenkritik sowie der Umgang mit manipulierenden Inhalten und Informationen sind zentrale Bildungsaufgaben. Wie können Lehrkräfte dabei unterstützen, Schüler:innen für diese Herausforderungen zu wappnen? In einem interaktiven Workshop erlebten die Teilnehmenden durch „Public TikTok Viewing“, welche Inhalte Jugendliche täglich auf der Kurzvideoplattform angezeigt bekommen und wie diese sie beeinflussen können. Der Workshop stellte zudem vor, warum Nachrichten- und Informationskompetenz aus Sicht von #UseTheNews die Basis für Demokratiefähigkeit ist. In Gruppen entwickelten die Teilnehmenden Ideen für eine Implementierung dieser Kompetenzen im Schulsystem.

## TRANSFER GESTALTEN: ZUKUNFTSORIENTIERTE ZUSAMMENARBEIT IN DER KULTUR DER DIGITALITÄT

---

**Ansprechperson:** Daniel Böhme, Fabio D’Addona (beide Forum Bildung Digitalisierung)

**Websites:** [www.forumbd.de/projekte/schulleitungsqualifizierung](http://www.forumbd.de/projekte/schulleitungsqualifizierung) | [www.forumbd.de/veranstaltungen/governance-forum-bd/](http://www.forumbd.de/veranstaltungen/governance-forum-bd/) | <https://expedition.forumbd.de/>

Der Workshop adressierte Akteur:innen aus Ministerien, Landesinstituten und der Zivilgesellschaft. In einem interaktiven Format aus Impuls, Kleingruppenarbeit und Reflexion entwickelten die Teilnehmenden ein gemeinsames Verständnis zukunftsorientierter Zusammenarbeit und identifizierten zentrale Elemente wie Agilität, Partizipation und ko-konstruktive Prozesse. Anhand praxisnaher Beispiele erarbeiteten sie Herausforderungen und übertrugen Erkenntnisse auf ihre eigenen Arbeitskontexte. Der Workshop hat multiprofessionelle Kooperationen gestärkt, die Vernetzung gefördert und die Teilnehmenden bei der Ableitung konkreter nächster Schritte unterstützt.

## VERBREITUNG UND UMSETZUNG DES DIGCOMPEDU IN DEUTSCHLAND

---

**Ansprechperson:** Dr. Nikolaus Steffen, Iris Weigt (beide Universität Flensburg)

**Websites:** <https://www.uni-flensburg.de/fabricadigitalis/sammlungen/kompetenzrahmen/digcompedu>

Die Digitalisierung des Bildungswesens erfordert die Entwicklung digitaler Kompetenzen von Lehrkräften. Der [Digital Competence Framework for Educators \(DCE\)](#) wurde 2017 von der EU veröffentlicht und 2021 von der Kultusministerkonferenz (KMK) in der Empfehlung „[Lehren und Lernen in der digitalen Welt](#)“ verankert. Laut KMK sollen die Länder ihre Lehrkräftebildung am DCE ausrichten. Dennoch lassen sich bislang nur wenige Informationen zu länderspezifischen Berücksichtigungen und Umsetzungen finden. Einzig Bayern hat mit dem [DigCompEdu Bavaria](#) ein sichtbares Modell entwickelt. Ziel des Workshops war es, eine gemeinsame Perspektive auf den DCE zu entwickeln, aktuelle Debatten und Umsetzungsstände zu bündeln und den Austausch über lokale, regionale und länderübergreifende Strategien zu fördern. So sollen Synergien für die weitere Implementierung und ein konstruktiver Dialog zwischen den Ländern entstehen.

# ÜBER UNS

---

Das Forum Bildung Digitalisierung setzt sich für die gelingende digitale Transformation des Schulsystems ein. Uns leitet das Ziel einer chancengerechten Bildung, die allen Kindern und Jugendlichen eine aktive Teilhabe an der digital geprägten Gesellschaft ermöglicht. Dazu bauen wir Brücken und fördern den lösungsorientierten Austausch zwischen Schulpraxis, Politik und Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Wir stiften Orientierung zu aktuellen Herausforderungen der Bildungssteuerung und Schulentwicklung in der Kultur der Digitalität. Und wir bieten skalierbare Praxislösungen für systemische Bedarfe wie die Qualifizierung oder Zusammenarbeit von Schulleitungen, Schulträgern und Schulaufsichten.

Der Tagungsband wurde erarbeitet von:

Bildungsdossier Kuhn + Schleper GbR  
Annette Kuhn, Holger Schleper  
Albert-Einstein-Str. 1  
49076 Osnabrück

+49(0)541 2028 0230  
kontakt@bildungsdossier.de  
www.bildungsdossier.de



Diese Publikation ist unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht

Der Name des Urhebers soll bei einer Weiterverwendung wie folgt angegeben werden:

Forum Bildung Digitalisierung (2025): Tagungsband Fachtagung „Dimension Digitalisierung – Für alle mehr drin“

Berlin, Dezember 2025

---

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Forum Bildung Digitalisierung e. V.  
Pariser Platz 6  
10117 Berlin

www.forumbd.de  
+49(0)30 5858466-65  
kontakt@forumbd.de

### VERANTWORTLICH

Ralph Müller-Eiselt

### AUTOR:INNEN

Annette Kuhn  
Holger Schleper

### REDAKTION

Daniel Böhme  
Yannic Hollstein  
Philipp Schulz

### GESTALTUNG

TAU GmbH  
Köpenicker Straße 154 A  
10997 Berlin

### BILDNACHWEISE

Phil Dera (S. 10-11, 13-20)

---

---

**FORUM BILDUNG DIGITALISIERUNG E. V.  
PARISER PLATZ 6  
10117 BERLIN**

**FORUMBD.DE  
@FORUMBILDIG**

---

DAS FORUM BILDUNG DIGITALISIERUNG IST EINE INITIATIVE VON:

